

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruck: Nachrichten Dresden.  
Hauptredaktion: 25 241.  
Telefon: 20 011.

Bezugs-Gebühr: p. 1. bis 15. September 1924 bei Hgl. zweimaliger Jubelung bei Haus 1,50 Goldmark.  
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einpaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 60 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertingebühren 10 Pfg. Zusam. Wählzettel gegen Vorkasse.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Martenstraße 33/40.  
Druck u. Verlag von Neufsch & Reichardt in Dresden.  
Postfach - Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverrichtete ©-Zeichen werden nicht aufgezählt.

## Macdonalds und Herriots Rückreise von Genf

### Eine französisch-englische Einigungsformel zur Weiterbehandlung der Sicherheitsfrage. Fortsetzung der deutschen Kriegsschuldoffensive durch einen Kanzlerbrief an die Entente-Minister. — Rückkehr der Ruhrdeutschen

#### Gemeinsame Reise

#### Herriots und Macdonalds bis Paris.

Paris, 7. September. Ministerpräsident Herriot ist zusammen mit dem englischen Premierminister heute vormittag in Paris eingetroffen. Er hat den englischen Premierminister in seinem Automobil zum Nordbahnhof gebracht, von wo er Macdonald sofort über Boulogne nach London weitergeschickt ist. Der Abschied der beiden Minister war, wie das berichtet, sehr herzlich. Gegen mittag hat sich Ministerpräsident Herriot in Begleitung des Generals Rollet und des Marineministers Dumesnil nach Meaux begeben, wo er einem Festessen zur Erinnerung an den Marne Sieg bewohnte. Der Ministerpräsident hat im Laufe des Festessens das Wort ergriffen, jedoch keine politische Rede gehalten. (B. T. B.)

Die Abreise der Minister aus Genf erfolgte unter großer Begeisterung. Auf dem Bahnhof waren die meisten Delegationsführer der Völkerbundsversammlung und zahlreiche Pressevertreter erschienen. Die beiden Ministerpräsidenten unterhielten sich noch lange an den geöffneten Fenstern ihrer Waggons mit den Delegierten und Journalisten und erstarrten wiederholt ihre Verabschiedung über den Verlauf der Verhandlungen, während sie darauf hinwiesen, daß man mit Geduld und ohne Ueberstürzung an den heute aufgestellten Richtlinien weiterarbeiten müsse. Als der Zug sich in Bewegung setzte, brach die Menage in begeisterte Hochrufe aus. (B. T. B.)

#### Baldige Rückkehr Herriots nach Genf.

Genf, 7. Sept. „Journal de Genève“ verzeichnet einen Bericht, wonach Herriot bald wieder nach Genf zu kommen gedenkt und spricht die Vermutung aus, daß es sich um Beratungen über die Rentenfrage und die Rheinhöhne-Schiffahrt handeln könne. (B. T. B.)

#### Die gute Grundlage für den Frieden der Welt!

#### Macdonalds Loblied auf Herriot bei seiner Ankunft in London.

London, 7. September. (Reuter.) Macdonald ist von der Völkerbundsversammlung heute abend nach beispiellos schneller Reise hierher zurückgekehrt. Es waren besondere Vorkehrungen getroffen worden, um den gewöhnlichen Aufenthalt von drei Stunden in Paris auszuhalten. Auf Herriots dringende Bitte brachte Macdonald die Nacht in dem Salonwagen der französischen Regierung zu.

In einem Interview äußerte Macdonald: Die Grundlagen für den zukünftigen Frieden der Welt sind gelegt worden. Wir alle haben mit Ernst und Einmütigkeit hinsichtlich des Zieles und bemüht, die Greuel des Krieges zu verhüten, zu welchem die Welt getrieben würde, wenn Mißverständnisse, Eifersüchteleien und Rivalitäten weiterbestehen könnten. Die Namen Herriot und Genf werden für immer mit der neuen Welt-Ära verbunden sein. All dies ist nur der Anfang, und die Einzelheiten müssen noch ausgeführt werden, aber ein gesunder Anfang ist gemacht worden, und das Werk wird heilig und täglich fortgesetzt, bis wir das Ende sehen können.

Herriot sagte in einem Pariser Interview, für die erste Zeit haben wir erstlich praktische Maßnahmen ins Auge gefaßt, um den Frieden in Kraft zu setzen und zu sichern. An allen Universitäten und Schulen muß gelehrt werden, daß unsere Länder den Frieden wünschen, und so müssen wir die zukünftige Generation erziehen, welche nach dem Abkommen von Genf leben wird, das aufgebaut ist auf der englisch-französischen Verständigung. (B. T. B.)

#### Theunis reist nach Südfrankreich.

Genf, 7. Sept. Der belgische Ministerpräsident Theunis ist heute früh im Automobil nach Südfrankreich zu einem kurzen Ferienaufenthalt abgereist. (B. T. B.)

#### Die Kriegsschuldoffensive.

#### Ein Kanzlerbrief an die Entente-Minister.

Ein Brief des Reichskanzlers an die Entente-Minister. Paris, 8. September. Die Pariser Nachmittagszeitungen veröffentlichten in großer Aufmachung folgende Mitteilung aus Genf:

„Die Premierminister von Frankreich, England und Belgien haben vom Reichskanzler Marx einen Brief erhalten, in dem der Reichskanzler zu erkennen gibt, daß er länger mit der Veröffentlichung der Proklamation der Reichsregierung, in der feierlich die Verantwortung Deutschlands am Kriege zurückgewiesen wird, nicht warten werde. Der Reichskanzler hat dem französischen Ministerpräsidenten geschrieben, daß er während der Konferenz von London die Veröffentlichung dieses Dokumentes verzögert habe, die damals bereits beschlossen war, die man aber zurückstellte, um die in London in Gang befindlichen Verhandlungen nicht zu erschweren. Der Reichskanzler fügt in seinem Brief hinzu, daß die Veröffentlichung keinerlei Veränderung in der Politik des Reiches hinsichtlich der in London übernommenen und unterschriebenen Verpflichtungen mit sich bringe. Herriot hat, sobald er von diesem Brief Kenntnis genommen hatte, den französischen Botschafter in Berlin angewiesen, sofort der Reichsregierung mitzuteilen, welche schlechten Eindruck dieser Brief gemacht habe, und daß auch heute die Veröffentlichung keinen günstigen Eindruck machen werde. Weiter soll er der Reichsregierung alle Vorbehalte der französischen Regierung hinsichtlich der möglichen Folgen dieser Veröffentlichung mitteilen.“

#### Die Pariser Presse über Genf.

Paris, 7. September. Ueber die von der Völkerbundsversammlung angenommene englisch-französische Einigungsformel schreibt „Matin“, man dürfe ihre Bedeutung nicht unterschätzen, aber auch nicht überschätzen. Die Resolution sei eine Vereinbarung, zu versuchen, zu einer Vereinbarung zu kommen. Die Resolution drücke eine offene Tür ein; indessen sei die Tatsache, daß sie gleichzeitig vom französischen und vom englischen Ministerpräsidenten eingetragten worden sei, eine gewisse, der eine ziemlich ernsthafte moralische, wenn nicht sogar praktische Bedeutung aufwies.

„Duotidien“ sagt: Herriot hatte recht, als er ausrief: „Wir waren bei der schwierigsten Stunde im Leben des Völkerbundes angelangt; denn keine der vorhergehenden Völkerbundsversammlungen hatte so große Hoffnungen unter den Völkern erweckt.“

„Deuvre“ ist der Ansicht, daß dieser von der Völkerbundsversammlung einstimmig gefaßte Beschluß dem Völkerbund einen neuen Weg eröffne, der an tatsächlichen Wirkungen reich sein werde. Dadurch sei zweifellos sein Prestige gewachsen, aber zu gleicher Zeit auch seine Verantwortung. „Figaro“ ist etwas erschrocken darüber, daß zwei Männer plötzlich dem Völkerbund eine unvorhergesehene Aufgabe stellen, und daß sie ihm schwerwiegende Rechte aufbürden, aber keinerlei wirksame Mittel geben.

Vertinax schreibt im „Echo de Paris“, daß die französisch-englische Resolution in wirren Ausdrücken gehalten sei. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England seien nicht beseitigt.

Im „Gaulois“ heißt es: Die Gegensätze zwischen dem französischen und dem englischen Grundsatze bleiben so, wie sie nach den Reden der Ministerpräsidenten zum Ausdruck gekommen waren. Der Resolutionentwurf ist so unbestimmt, daß man ihn nicht eine Resolution nennen sollte, sondern eine Andeutung zur Eintracht in der Zweierkraft. Das Blatt wirft Herriot vor, daß er das Ruhrgebiet aufgegeben habe. (B. T. B.)

#### Die französische Feier der Marne Schlacht.

Roller am Denkmal des Verteidigers von Paris. Paris, 7. Sept. Bei der Enthüllung eines Denkmals für den General Gallieni in Trilbarbon (Arrond. Meaux) hat der Kriegsminister General Rollet eine Rede gehalten, in der er u. a. sagte: Der Himmel bleibt noch bewölkt. Wenn wir am Horizont den Schimmer einer Morgenröte sehen und wenn wir das Recht haben, durch Fortschritt und Frieden auf diese Morgenröte voller Zuversicht zu schauen, so haben wir auch die Pflicht, wachsam und hart zu bleiben. Frankreich hat zu sehr gelitten, als daß das Ideal der Gerechtigkeit und des Friedens, das es befeuert, eine Prämie für neue und blutige Kämpfe sein dürfte. Zudem wird den Tag erwarten, wo dieses Ideal über die Welt herrschen wird. Ist es seiner Vergangenheit und der Welt schuldig, hart und feiner selbst sicher zu bleiben. (B. T. B.)

#### Der französische Handelsminister für wirtschaftliche Ausgleichung.

Paris, 7. Sept. Handelsminister Renaudin hat heute bei der Einweihung eines Arieaerdenkmals in Entraine eine Rede gehalten, in der er u. a. sagte: Der Krieg, auch der feierliche und der ruhmvolle, ist etwas Schreckliches. Man muß wieder zum Frieden kommen, aber in der gegenwärtigen Stunde wird der Frieden nicht mehr mit Gewalt aufzuzwängen. Er erfordert, um dauerhaft zu sein, die Anstrengung aller Willkür, er bedingt, um fruchtbar zu sein, nicht nur einen politischen Pakt, sondern auch eine wirtschaftliche Ausgleichung der Interessen. Freie Frieden wird die französische Regierung verwirklichen. Darum wird sie sich mit aller Leidenschaft bemühen, aber sie versichert, daß sie nur einen Frieden wolle, der nicht nur von den Interessen und Rechten Frankreichs nichts fordert, sondern der in keiner Weise die Sicherheit Frankreichs gefährdet.

## Die französisch-englische Einigungsformel.

### Die Kommissionen sollen die Einigung schaffen.

Genf, 6. September. Im Laufe der heutigen Nachmittagsitzung unterbrach Präsident Motta die Reihenfolge der eingeschriebenen Redner, um der Völkerbundsversammlung die wichtige Mitteilung zu machen, daß die englische und die französische Delegation auf den Tisch des Hauses einen gemeinsamen Text niedergelegt haben, der die Schlussfolgerungen aus den großen Debatten dieser Tage sieben soll.

Der Resolutionstext hat folgenden Wortlaut: Die Versammlungen nimmt von den Erklärungen der vertretenen Regierungen Kenntnis, in welchen sie mit Genugtuung die Grundlagen einer Verständigung zur Aufrechterhaltung eines endgültigen Friedens erblickt.

Um die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den verschiedenen hier ausgesprochenen Gesichtspunkten weiter bestehen, miteinander zu versöhnen und, wenn dies geschehen ist, in möglichst schneller Frist durch den Völkerbund eine internationale Konferenz über die Abrüstungsfrage einberufen zu können, beschließt die Versammlung folgendes:

1. Der Dritte Ausschuss wird damit beauftragt, die Dokumente über die Sicherheitsfrage und die Rüstungsbeschränkungsfrage zu prüfen, vor allem die Bemerkungen der verschiedenen Regierungen über den Plan eines Vertrages zur gegenseitigen Hilfeleistung (Garantiepakt), der infolge der Resolution 14 der dritten Versammlung ausgearbeitet wurde, sowie die anderen seit der Veröffentlichung des Vertragsprojekts vorbereiteten und dem Völkerbundssekretariat übermittelten Pläne. Die Dritte Kommission soll ferner die Verpflichtungen prüfen, die der Völkerbundsvertrag hinsichtlich der Sicherheitsgarantien enthält, die im Falle eines Schiedsverfahrens oder einer Rüstungsbeschränkung notwendig werden könnten.

2. Die Erste Kommission ist beauftragt, a) die Artikel des Völkerbundsvertrages über die Regelung von Streitigkeiten im Hinblick auf etwaige Änderungen zu untersuchen, b) zu prüfen, innerhalb welcher Grenzen die Bestimmungen des Artikels 18 § 2 der Satzung des Internationalen Gerichtshofes zum Zwecke der Erleichterung einer Annahme dieser Klausel präzisiert werden können, und zwar dies alles mit dem Ziel, die Solidarität und die Sicherheit der Völker der Welt zu stärken, indem auf friedlichem Wege alle Streitigkeiten, die zwischen den Staaten entstehen könnten, gelöst werden.

### Einstimmige Annahme im Völkerbund.

Die Versammlung beruht sich in Beifall. Genf, 6. September. Nach der Verlesung der englisch-französischen Einigungsformel (vergl. Sonntagsausgabe der „Dresdner Nachrichten“, Neb.) gab Präsident Motta bekannt, daß der Annahme dieser Resolution, obgleich sie nicht auf der Tagesordnung steht, keinerlei Schwierigkeiten entgegenstehen und erteilt

#### Macdonald

das Wort. Der englische Ministerpräsident erläuterte Wesen und Sinn der Resolution, gab dann einen Überblick über die Debatte zur Sicherheitsfrage, wobei er von Bourgeois

als Vorkämpfer des Schiedsgebanten feierte und dann Herriot die Versicherung seiner Anerkennung und Freundschaft ansprach. Er erklärte mit besonderem Nachdruck, daß die englische Regierung nicht daran denke, ihre Augen vor wirklichen Gefahren zu schließen, die Interessen der kleinen Staaten zu verkennen und ihre Garantien zu zerbrechen, aber man dürfe nicht rückwärts gehen, man müsse vorwärts schauen in der Richtung des gemeinsamen englisch-französischen Vorschlags, indem einstimmige Annahme dazu beitragen würde, daß der Name dieser Völkerbundsversammlung in goldenen Lettern in der Geschichte der Menschheit erstrahlt. (!)

#### Herriot

der hierauf das Wort ergriff, bezeichnete die gemeinsame Resolution als die „schönste Tat, schöner als alle Reden“, und wies ebenfalls mit berechtigten Worten auf die gemeinsame Zusammenarbeit der englischen und französischen Ministerpräsidenten hin. Er und Macdonald seien mit dem Gefühl ihrer schweren Verantwortung und von dem Willen befeuert hervorgetreten, diesen Saal nicht zu verlassen, ohne die notwendige Einheit zu vollziehen und das Beispiel zweier Männer zu geben, die alles tun, um eine für alle annehmbare Verständigung herbeizuführen. Das Ergebnis dieser Bemühungen sei die Resolution, zu der er auch im Namen seiner belgischen und italienischen Freunde die Zustimmung bringe. Es wäre beklagenswert, wenn diese große Debatte nur akademischen Charakter trage und selbst nicht verwirklicht werden könne, wenn die letzten vier Jahre, in denen man einen Weg zum Frieden suchte, vergeblich geblieben wären. Die Methode, die hier angewandt wurde, war gut. Sie muß zum Erfolg führen. In dem Augenblick, fuhr Herriot fort, in dem er diesen Saal verlässe und zu seinen Regierungsgeschäften zurückkehre, wolle er seine Hoffnung auf das Gelingen des Werkes und seine herzlichste Dankbarkeit allen Mitgliedern der Versammlung aussprechen, in der sicheren Erwartung, daß wir alle dem großen Ziele des Friedens nähergerückt sind.

Sowohl Macdonald als auch Herriot waren von der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt worden. Beiden wurden beim Verlassen der Tribüne langanhaltende Ovationen dargebracht. Der greise von Bourgeois erhob sich von seinem Sitz und ging zu Macdonald hin, dem er die Hand schüttelte, wobei die Versammlung wieder in brausenden Beifall ausbrach.

#### Unter stürmischem Beifall wurde dann die Resolution einstimmig angenommen.

Mit der Annahme der Resolution ist vorläufig die Debatte über die Sicherheitsfrage im Rahmen der Versammlung abgeschlossen, da jetzt die Dritte und die Erste Kommission das Wort haben.

Vorher sprachen noch als letzte Diskussionsredner Vello, Franco (Brasilien), Dandurand (Kanada), Quinones de Leon (Spanien), Villegas (Chile) und Urutia (Kolumbien). Alle gaben dem Schiedsverfahren ihre Zustimmung. Der kanadische Delegierte begrüßte es dabei besonders lebhaft, daß in London die Entente Cordiale zwischen Frankreich und England nach drei Jahren erster Sorge und Verwirrung wieder hergestellt wurde, und sprach die Bitte aus, daß beide Länder, die auch beide Kanadas Mutterland seien, im Interesse der Sicherheit weiter geeinigt bleiben. (B. T. B.)